



Diplom in Gold

Seine internationale Reputation konnte der Uni-Chor Cantiamo um ein Gold-Diplom beim Franz-Schubert-Chorwettbewerb in Wien erweitern. Seite 5



Erkenntnis im Café

Die großen Denker werden wieder lebendig und das Philosophische Café zum Publikumsrenner. Plätze im Gleis 1 sind regelmäßig Mangelware. Seite 5



Rekord in Kassel

Die nie zuvor erreichte Studentenzahl war nicht das einzige große Ereignis des Jahres 2009 an der Universität Kassel. Ein Mosaik erzählt davon auf Seite 8

Herausragende Exzellenz in der Lehre

Vier von fünf Auszeichnungen des Hessischen Hochschulpreises gehen nach Kassel

Vier der insgesamt fünf vergebenen Auszeichnungen des Hessischen Hochschulpreises für Exzellenz in der Lehre gehen in diesem Jahr an die nordhessische Universität. Für die Entwicklung und Umsetzung von innovativen und zukunftsweisenden Lehrkonzepten wurde die Universität Kassel jetzt mehrfach ausgezeichnet. Der mit insgesamt 375 000 Euro dotierte, zum dritten Mal ausgelobte Preis wird vom Land Hessen und der Gemeinnützigen Hertie-Stiftung seit 2007 verliehen. Es ist deutschlandweit der großzügigste Landespreis für exzellente Leistungen in der Ausbildung, Beratung und Prüfung von Studierenden. Insgesamt haben zehn hessische Hochschulen mit 34 Anträgen im laufenden Jahr an dem Wettbewerb teilgenommen. Insgesamt werden fünf, darunter drei Projektpreise, ein Preis für eine Einzelperson und ein Preis für einen studentischen Tutor vergeben.



Prof. Dr. Jan Marco Leimeister
Archivfoto: privat



Dr. Reinhard Nolle
Foto: privat

„Zukunftsweisende Lehrkonzepte zu entwickeln und dann in der Praxis umzusetzen, verdient große Anerkennung. Sie sind Ansporn für Dritte und durchaus als ‚best practice‘-Beispiele zur Nachahmung empfohlen“,

betonte die hessische Wissenschaftsministerin Eva Kühne-Hörmann anlässlich der Preisverleihung am 7. Dezember in Wiesbaden;

Über den mit 60 000 Euro ausgestatteten Einzelpreis kann sich Dr. Reinhard Nolle freuen. Er bildet an den Fachbereichen Sozialwesen und Erziehungswissenschaften der Universität Kassel Lehrer und Sozialarbeiter im Bereich Medienpädagogik und Methoden aus. Für die eigene Biografie eine neue Sprache zu finden – das vermittelt Nolle so, dass die Studierenden umfassend in ihrer späteren Berufspraxis davon profitieren. Das Medium, mit dem dieser Ansatz umgesetzt wird, ist der Film.

Maßgeblich für ihr beeindruckendes persönliches Engagement bei der Eingliederung internationaler Studierender in den Studienbetrieb des Fachbereichs Architektur, Stadtplanung, Landschaftsplanung wurde die Studentin Barbara Fuchs mit dem Tutorenpreis des Hessischen Hochschulpreises für Exzellenz in der

Lehre ausgezeichnet. Das Preisgeld beträgt 15 000 Euro. Mit dem Modellprojekt asl-international reagiert der Fachbereich auf den Anstieg internationaler Studierender in den vergangenen Jahren. Dreh- und Angelpunkt ist eine Verknüpfungsstelle, die alle Aktivitäten und Maßnahmen koordiniert.

Bereits in den beiden Vorjahren wurden Kasseler Universitätsprojekte mit dem „Hessischen Hochschulpreis für Exzellenz in der Lehre“ prämiert. 2008 konnte die Universität den mit 150 000 Euro dotierten 1. Projektpreis für sich reklamieren, als Prof. Dr. Heinrich Dauber, Dr. Elke Döring-Scipel und Prof. Dr. Dorit Bosse für „Psychosoziale Basiskompetenzen im Lehrerberuf – ein Seminarmodell für Lehramtsstudierende im ersten Studienjahr“ ausgezeichnet wurden.

2007 bekamen Prof. Dr. Friederike Heinzl und die Diplompädagogin Susanne Pietsch für ihr „Projekt K – Kinder begleiten und verstehen lernen“ am Fachbereich Erziehungswissenschaft, Humanwissenschaften den 2. Projektpreis (100 000 Euro) zugesprochen. Einen Anerkennungspreis von 20 000 Euro erhielt im selben Jahr Prof. Dr. Christoph Scherer, Fachbereich Gesellschaftswissenschaften, für den Masterstudiengang Global Political Economy.



Ausgezeichnet: Das Modellprojekt asl-international am Fachbereich Architektur Stadtplanung Landschaftsplanung (oben) Das KasBaH-Projekt schuf Gästehäuser während der documenta XII (rechts) Fotos: privat

Universitätpräsident Prof. Dr. Rolf-Dieter Postlep freut sich über die Auszeichnungen: „Sie bestätigen einmal mehr, dass wir in Bezug auf Qualität in der Lehre an der Universität Kassel auch in Zeiten der Hochlast gut aufgestellt sind und die Wei-

betonte die hessische Wissenschaftsministerin Eva Kühne-Hörmann anlässlich der Preisverleihung am 7. Dezember in Wiesbaden;

„Innovative Unterbrechung“

Prof. Dr. Wolfgang Schroeder ist Staatssekretär im Land Brandenburg



Jetzt Staatssekretär in Potsdam: Prof. Dr. Wolfgang Schroeder, Fachbereich Gesellschaftswissenschaften.
Foto: privat

Überraschend wurde Prof. Dr. Wolfgang Schroeder, Leiter des Fachgebiets „Politisches System der BRD – Staatlichkeit im Wandel“, Fachbereich Gesellschaftswissenschaften der Uni Kassel als Staatssekretär in der Regierung Brandenburg berufen. Jens Brömer sprach mit ihm über die neuen Aufgaben.

publik: Was sind genau Ihre Aufgaben in Potsdam?

Schroeder: In Potsdam arbeite ich als Staatssekretär im Ministerium für Arbeit, Soziales, Familie und Frauen. Dies bedeutet konkret, dass ich das Ministerium, das etwa 250 Mitarbeiter umfasst, leite und für verschiedene nachgeordnete Behörden und Institute verantwortlich bin. Die Arbeit der sozialpolitischen Regulierung ist angesiedelt an der Schnittstelle zwischen europäischen und zentralstaatlichen Vorgaben einerseits und der permanenten Koordination mit den Landkreisen und kreisfreien Städten andererseits.

Welche politischen Ziele wollen Sie dort erreichen?

Zunächst einmal wird es darum gehen, die Folgen der Wirtschafts-

krise einzudämmen. Dann werden wir in den Bereichen öffentlich geförderter Beschäftigung und neuer Infrastrukturprojekte Akzente setzen. Da ich ja in starkem Maße an der Entwicklung der Konzeption des „vorsorgenden Sozialstaates“ beteiligt war, suche ich nach Wegen wie man die Themen: Bildung-Familie-Infrastruktur besser verzahnen kann. Dabei spielen übrigens die Frauen- und Familienkomponenten eine wichtige Rolle. Vielleicht lassen sich ja auch einige stilbildende Projekte auf den Weg bringen.

Bezogen auf Ihre frühere Tätigkeit bei der IG Metall: Bedeutet diese Rückkehr in die Politik eine Absage an die Wissenschaft?

Keinesfalls. Ich bewege mich schon seit mehr als 20 Jahren zwischen den Welten von Wissenschaft und Politik; einmal mehr dort, einmal mehr da. Aus dieser Querlage lassen sich interessante Perspektiven entwickeln, die sowohl der praktischen Politik wie auch der wissenschaftlichen Re-



„... weil man uns die Bildung klaut“



Seit Mitte November machen die Studierenden in Deutschland und Österreich mobil. Demonstrationen und Hörsaalbesetzungen stehen auf der Tagesordnung um massiven Unmut über die Lage an den Hochschulen zum Ausdruck zu bringen. Abschaffung der Studiengebühren, Beseitigung der Raumnot, mehr Lehrpersonal und weniger Prüfungsdruck in den Bachelorstudiengängen sind die wesentlichen Forderungen quer durch die Republik. Erfolge blieben nicht aus: Die Politik reagiert mit Positivmeldungen und Versprechungen, z. B. auf BAFöG-Erhöhung, auf Seiten der Regierenden, mit Hinweis

auf die Defizite deutscher Bildung im internationalen Vergleich und der Forderung nach Reform der Bolognaform auf Seiten der Opposition; das Thema Bildung schafft es mittlerweile auf die Titelseiten der Zeitungen und bis in die Anne-Will-Sendung des Sonntagabendfernsehens.

Die Kasseler Studierenden standen hier nicht zurück. In mehreren Demonstrationen trugen sie ihre Forderungen zum Uni-Präsidium und ins Rathaus und halten – bei Redaktionsschluss andauernd – den Hörsaal VI besetzt.

Mehr zum Thema auf den Seiten 3 und 6.
p/Foto: Fischer

**Wahlen
An die Urnen**

Vom 26. bis 28. Januar sind die Studierenden aufgerufen, ihre Vertreter in das Studierendenparlament, in die Fachschaftsräte, die Fachbereichsräte und den Senat zu wählen; an der Kunsthochschule wählen nicht nur die Studierenden, sondern die Mitglieder aller Statusgruppen ihre Vertreter in den Kunsthochschulrat. Alle aktuellen Informationen unter <www.uni-kassel.de/go/wahlen>.

**Veränderungen
Im neuen Jahr ...**

... gibt es einen **Wechsel in der publik-Redaktion**. Jens Brömer verlässt nach 14 Jahren „Zeitungsmache“ aus Altersgründen die Hochschule und sagt an dieser Stelle seinen Lesern Dank für ihre treue und kritische Begleitung; seine Autorinnen und Autoren, ohne die die Zeitung leblos leer geblieben wäre, bittet er um Nachsicht für manchmal vielleicht allzu strenge redaktionelle Bearbeitung. publik wird zunächst für die ersten zwei Ausgaben 2010 in die Hand eines erfahrenen externen Medienbüros gelegt; die Gespräche darüber dauern noch an. Die Erscheinungstermine der ersten Nummern 2010 werden sich deshalb verschieben auf den 26. Januar (Redaktionsschluss 11.1.) bzw. auf den 23. Februar (8.2.).

... bleiben die Universität und die Universitätsbibliotheken bis zum 3. Januar **geschlossen**. Dieser Zustand beginnt bereits am 24. Dezember des alten Jahres. Der Grund dafür gibt Anlass **die besten Wünsche auszusprechen für erholsame Feiertage und ein glückliches neues Jahr!**

Ihre publik-Redaktion

**K Zum Abschied
Gute Fahrt!**

Das Bild eines Schiffes, an der Ahna auf Menshöhe festgemacht, zierte die Titelseite der Kasseler Hochschulzeitung publik am 15. Oktober 1995: Es war die erste von Jens Brömer als verantwortlichem Redakteur bearbeitete publik-Ausgabe. ... Kein Navigationsfehler, sondern planvolle Absicht liegt der Verankerung des schlanken Bootes in der Ahna ... zugrunde ... Unverrückbar im Flussbett, dem Zugriff von Natur und Kräften ausgesetzt, die sein Erscheinen ständig verändern werden“, so die philosophisch anmutende Bildunterschrift mit dem Kürzel jb.

Das Schiff hat sich inzwischen fast aufgelöst. Jens Brömer aber blieb und schrieb und hat bis heute rund 130 weitere Ausgaben betreut. Nun verlässt er die Universität und bricht zu neuen Ufern auf.

Auf Basis der durchgängig seit 1978 erschienenen publik entwickelte jb diese inhaltlich und visuell weiter. Verstanden hatte sich publik stets als Spiegel und Chronist des Hochschulgeschehens und der Leistungen ihrer Angehörigen. Und: Sie sollte stets eine soweit wie irgend möglich an journalistischen Kriterien orientierte qualitätsvolle Universitätszeitung sein. Das ist Jens Brömer gelungen: publik wird als verlässliche, interessante Informationsquelle bewertet und wirkt zudem positiv Image bildend. Die Ergebnisse der 2009 abgeschlossenen Imageuntersuchung haben das bestätigt.

Unverrückbar und zuverlässig erschien publik unter der Leitung von jb, 14 Jahre lang, neun Mal pro Jahr, immer lesenswert. Währenddessen war die Universitätszeitung durchaus Kräften ausgesetzt, jb hat seine Aufgabe als Redakteur ernst genommen und er hat sie gut gemacht, auch wenn ihm deshalb gelegentlich der Wind ins Gesicht blies. publik ist die Zeitung der Universität Kassel und offen für Beiträge und Meinungen von Studierenden, Uni-Angehörigen und auch für die Universitäts-Leitung. Das erlaubt kritische Auseinandersetzung und erzeugt Glaubwürdigkeit. Nicht wie einige Unizeitungen, die, wie die HRK bemerkte, „...immer noch bessere Vereinsmagazine (sein), ...die in ihrer amateurhaften Gestaltung nicht dem inneren Anspruch von Universitäten als innovative, gesellschaftlich führende Institution entsprechen.“

Jens Brömer ist ein Zeitungsprofi, der publik auf guten Kurs gebracht und das Zeitungsschiff ruhig und mit planvoller Absicht sicher navigiert hat. Vielen Dank und gute Fahrt auf anderen Gewässern, jb.

Annette Ulbricht